

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	29 (1956)
Heft:	1
Rubrik:	Protokoll der Verkehrs- und Sendeleiter-Tagung EVU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hptm. Badet stellt richtig, dass die Entschädigung pro bestandene Leistungsprüfung ausbezahlt werde. Im übrigen gehe dies genau aus der Weisung hervor, die seinerzeit sämtlichen Sektionen zugestellt wurde.

Wm. Kistler, Sektion Zug, stellt den Antrag, die Entschädigung für Tg.-Kurse derjenigen der Morsekurse gleichzustellen.

Oblt. Rom vertritt die Auffassung, dass im Prinzip die Kurslehrer der Tg.-Kurse besser entschädigt werden, als die Kurslehrer der Morsekurse.

Wm. Egli unterstützt vorbehaltlos die von *Hptm. Badet* vertretene Auffassung. Auch er findet, dass eine Entschädigung, welche pro Leistungsprüfung ausbezahlt werde, eigentlich allein auf dem Leistungsprinzip beruhe und der bei den Morsekursen üblichen Entschädigungsart vorzuziehen sei.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, erkundigt sich über die Minimalzahl für einen Tg.-Kurs.

Hptm. Badet entgegnet, dass eine Minimalzahl eigentlich nicht vorgesehen sei, er werde diese Frage jedoch noch näher prüfen.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, macht die Anregung, evtl. zwei Jahrgänge in einem Kurs zusammen auszubilden.

Oblt. Rom glaubt, dass dies seiner Ansicht nach möglich sein sollte; dies wäre für kleinere Sektionen sicher von Vorteil.

Trakt. 5: Verschiedenes und allgemeine Aussprache

Hptm. Badet orientiert die Anwesenden über die durchgeföhrten fachtechnischen Kurse. Einige Sektionen haben im laufenden Jahr Übungen, die als Training für den Tag der Uem. Trp. durchgeführt wurden, als fachtechnische Kurse eingereicht, die aber den betreffenden Bestimmungen nicht gerecht werden. Er bittet die Sektionspräsidenten, nur wirklich Kurse mit eigentlicher fachtechnischer Ausbildung als fachtechnischen Kurs zu bezeichnen.

Hptm. Stricker gibt bekannt, dass für das nächste Jahr, als Propaganda, eine Grossfunk-Veranstaltung vorgesehen ist; daran sollten sich möglichst viele Sektionen beteiligen, damit die Übung über ein möglichst grosses Gebiet angelegt werden kann. Unter Orientierung von Presse und

Publikum sollen alle Übermittlungsmittel in einer ausserdienstlichen Übung eingesetzt werden.

Dieser Antrag wird von den Anwesenden mit grosser Mehrheit angenommen.

Hptm. Stricker ist der Meinung, dass für eine vermehrte Werbung eine Werbebroschüre über den EVU ausgearbeitet werden sollte, damit diese in den Übermittlungsschulen abgegeben werden kann.

Gfr. Secretan, Sektion Vaudoise, orientiert über die Vorarbeiten, die bis heute für die Durchführung der DV 1956 getroffen wurden.

Wm. Egli orientiert ausführlich über die vorgesehene Erhöhung der Haftpflichtversicherung.

Hptm. Stricker deutet an, dass die Erhöhung dieser Versicherung im Jahre 1956 evtl. die Erhöhung des Zentralbeitrages notwendig machen werde.

Adj. Uof. Dürsteler erwähnt, dass auch die Diebstahlversicherung bei der Mobiliarversicherungs-Gesellschaft erhöht worden sei.

Hptm. Stricker orientiert die Anwesenden über Presseorientierungen, die von den Sektionen Uri und St. Gallen-Oberland/Graubünden anlässlich von Übungen der Alarmorganisation durchgeführt wurden. Er bittet die Anwesenden, allfällige vorgesehene Presseorientierungen durch die Sektionen jeweils dem ZV frühzeitig mitzuteilen, damit ein Mitglied des ZV an solchen Orientierungen teilnehmen kann.

Wm. Ritter, Sektion Luzern, erkundigt sich über die Möglichkeit, technische Lehrfilme, die er namentlich bezeichnet, leihweise zu erhalten.

Hptm. Badet antwortet, dass es momentan noch keine neuen Filme gebe. Er will sich aber erkundigen, ob die von *Wm. Ritter* erwähnten Filme erhältlich sind.

Pi. Wälchli, Sektion Biel, erkundigt sich über den Erfolg der Morsesendungen über Radio Beromünster.

Hptm. Badet kann darüber keinen genauen Bescheid geben. Aus Angaben, die von einigen Kompanien zur Verfügung stehen, lässt sich aber feststellen, dass die Beteiligung sehr schwach ist.

Der Zentralpräsident dankt allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit sowie für die während des ganzen Jahres geleistete Arbeit und schliesst damit die diesjährige Präsidentenkonferenz.

Schluss der Sitzung um 1700 Uhr.

Protokoll der Verkehrs- und Sendeleiter-Tagung EVU

vom 5. November 1955, in Olten, Hotel Glockenhof. Beginn: 15.15 Uhr

Anwesend: vom ZV: *Hptm. Stricker*, *Oblt. Hirt* (Vorsitzender), *Oblt. Rom*, *Adj. Uof. Dürsteler*, *Wm. Egli*, *Gfr. Peterhans*, *Gfr. Häusermann*, *Grfhr. Hess*, *FHD Rietmann*; als Gäste: *Hptm. Hotz* der Abt. Fl. u. Flab, Instr. *Uof. Heinzelmann*, Instr. *Uof. Lügstenmann*, Instr. *Uof. Wymann*; von den Sektionen: 33 Vertreter aus 26 Sektionen.

Entschuldigt: *Hptm. Badet*, z. Zt. im WK.

Trakt. 1: Begrüssung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende heisst die Anwesenden willkommen und begrüsst ganz besonders die anwesenden Gäste.

Trakt. 2: Sendetätigkeit 1955

Oblt. Hirt gibt einen kurzen Überblick über die Sendetätigkeit, die nach wie vor auf dem Basisnetz beruht. Er betont die Wichtigkeit der Halbjahresberichte, welche den

Verkehrs- und Sendeleitern eine wertvolle Möglichkeit geben, Wünsche und Anregungen anzubringen.

Einige wesentliche Punkte aus den verschiedenen Halbjahresberichten werden den anwesenden Delegierten zur Kenntnis gebracht.

Anschliessend referiert der Vorsitzende über die aus Bülach vorliegenden Abhorcherichte. Im wesentlichen muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass sich der Funkverkehr im Basisnetz genau nach den festgelegten Verkehrsregeln abzuwickeln hat. Amateurverkehr gehört nicht in das EVU-Netz, ebensowenig ist die Verwendung von Klartext zulässig. Dem Einhalten der vorgeschriebenen Verbindungszeit muss noch in vermehrtem Masse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Verkehrs- und Sendeleiter werden vom Vorsitzenden nochmals dringend ersucht, ihre Sektionsmitglieder zu einem einwandfreien Funkverkehr zu erziehen.

Adj. Uof. Lügstenmann war von der Abt. für Uem. Trp. in der Zeit vom 13. Januar bis 5. April mit dem Abhorch des EVU-Netzes betraut. Ergänzend zu den schriftlichen Abhorcherichten schliesst er noch einige persönliche Bemerkungen über seine Erfahrungen an. Vor allem schlägt er vor, dass zu Beginn und am Ende eines Sendeabends der Sendeleiter selber oder aber ein erfahrener Funker die Station bedienen sollte.

Oblt. Hirt stellt das Traktandum Sendetätigkeit zur Diskussion.

Oblt. Bättig, Sektion Zürich, weist auf die Schwierigkeiten der Einhaltung der Disziplin hin; da die ganze Sendetätigkeit freiwillig ist, dürfe an die Leute kein allzu strenger Massstab angelegt werden. Zu energisches Vorgehen würde unter Umständen die Mitglieder nur vertreiben.

Oblt. Hirt antwortet, dass er bezüglich der Disziplin keine Konzession machen könne. Pünktlichkeit und Korrektheit sind eine Sache des Anstandes und der Kameradschaft, und die Leute müssen dazu erzogen werden.

Adj. Uof. Steiner, Sektion Bern, sieht sich zu einer Stellungnahme veranlasst, da die Sektion Bern im Abhorch-Bericht mehrmals erwähnt wurde. Er gibt bekannt, dass die Sektion Bern leider zur Zeit keinen festen Sendeleiter hat und auch nicht über ein passendes Lokal verfügt. Trotzdem gibt sich seine Sektion die grösste Mühe, aktiv im Funknetz mitzuarbeiten.

Kpl. Waller, Sektion Luzern, weist darauf hin, dass ein Unterschied besteht, ob nur immer ein oder zwei Mann einer Sektion an der Station sind, oder 15—20 Mann, wie dies in Luzern der Fall ist. Grössere Beteiligung bedingt selbstverständlich auch mehr Fehlerquellen.

Wm. Bühler, Sektion Rüti-Rapperswil, bittet den Zentralverkehrsleiter um Zustellung der neuen Liste, über die gesperrten Frequenzen. Der Vorsitzende ist nicht in der Lage, ohne Rücksprache mit der Abteilung bekanntzugeben, ob diese Liste allen Sektionen abgegeben werden kann.

Adj. Uof. Steiner, Sektion Bern, ersucht um Ausarbeitung einer neuen Erkennungstabelle, die nach seiner Ansicht in kürzeren Zeitabständen erneuert werden sollte.

Adj. Uof. Lügstenmann, Instr. Uof., vermisst auf der Tabelle der Verkehrs- und Sendeleiter die Angabe der entsprechenden Telefonnummern, damit bei Stationsdefekten die Gegenstation rechtzeitig orientiert werden kann.

Oblt. Hirt wird diesem Wunsche bei der neuen Tabelle für das Jahr 1956 Rechnung tragen.

Kpl. Staub ersucht um Zustellung einer neuen Anleitung zur Erkennungstabelle.

Oblt. Hirt wendet ein, dass jede Sektion über eine solche Anleitung verfügt und dass nicht zu jeder neuen Erkennungstabelle eine weitere Anleitung beigelegt werden kann.

Wm. Bühler, Sektion Rüti-Rapperswil, regt an, neue Stationen im «Pionier» zu veröffentlichen.

Oblt. Hirt bemerkt, dass Stationen und deren Rufzeichen nicht im «Pionier» erscheinen sollen. Eventuell besteht die Möglichkeit, solche Mutationen auf dem Zirkularwege bekannt zu geben.

Hptm. Hotz erwähnt das Problem der Morsesendungen über den Landessender Beromünster. Er ist der Ansicht, dass der Einfluss dieser Sendungen auf die Teilnahme der Mitglieder an den Sektionssendeabenden nicht sehr gross ist. Nach Erhebungen bei den Fl. Uem. Trp. ist das Interesse an diesen Beromünster-Sendungen sehr gering.

Trakt. 3: Der Wettbewerb

Oblt. Hirt gibt bekannt, dass die Resultate des dritten Wettbewerbes absichtlich nicht vor dieser Tagung im

«Pionier» veröffentlicht wurden, um die Bekanntgabe der Gesamt-Rangliste dem heutigen Anlass vorzubehalten.

Wm. Jäckle, Sektion Schaffhausen, begründet seinen schriftlichen Antrag, dass die Sektionen «mit gleichen Waffen», d. h. mit gleich starken Stationen die Wettbewerbe bestreiten sollen. Dabei sieht er sich zu einer sehr unglücklichen Bemerkung veranlasst, die weder mit dem EVU noch mit einem der Anwesenden in direktem Zusammenhang stand. Leider sah sich Herr *Adj. Wyman* durch diese Bemerkung in seiner Eigenschaft als Delegierter der Uem.-Schulen in Bülach stark betroffen und deshalb veranlasst, nach einer kurzen Bemerkung die Tagung sofort zu verlassen.

Oblt. Hirt bedauert dieses Vorkommnis ausserordentlich und gibt bekannt, dass er diese Angelegenheit zu einem späteren Zeitpunkt persönlich in Ordnung bringen werde.

Adj. Uof. Lügstenmann unterstützt den Antrag der Sektion Schaffhausen und gibt gleichzeitig den Grund bekannt, warum sich die Station der Uem. RS in Bülach in einem Wettbewerb veranlasst sah, eine grössere Station einzusetzen. Dies war durch einen Stationsdefekt der vorgesehnen TL-Station bedingt.

Der Vorsitzende lässt über diese Frage abstimmen. Die Aufnahme der Bestimmung in das Wettbewerbsreglement dass im Funkwettbewerb nur TL-Stationen zu verwenden seien, wird einstimmig angenommen.

Kpl. Aeschlimann, Sektion Solothurn, macht folgende Anregungen für den Wettbewerb:

- Jeder teilnehmenden Station ist eine feste Frequenz zuzuteilen.
- Es sollen nur Leute an der Station verwendet werden, die das QXI beherrschen.

Oblt. Hirt weist darauf hin, dass das Problem einer gerechten Verteilung von festen Frequenzen für einen Wettbewerb kaum lösbar wäre. Betreffend der Verwendung von Leuten am Funkwettbewerb ist es im Interesse aller Teilnehmenden, dass nur solche eingesetzt werden, die den Funkverkehr einwandfrei beherrschen.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen wird auch in Zukunft bei den Wettbewerben mit Telegramm-Austausch die Distanzbewertung fallen gelassen. Dafür wird ein Wettbewerb speziell nur im Hinblick auf Distanz und Anzahl der Verbindungen durchgeführt.

Die Bewertung der Verwendung des Tretgenerators gibt ebenfalls zu längerer Diskussion Anlass. Die Abstimmung über diesen Punkt ergibt folgendes Resultat:

Beibehaltung der bisherigen Bewertung mit 5 Punkten: 26 Stimmen. Dagegen: 7 Stimmen.

Wm. Bühler, Sektion Rüti-Rapperswil, ersucht den Zentralverkehrsleiter, jeweils vor den Wettbewerben bekanntzugeben, ob die Erstellung der Rangliste nach Wettbewerbspunkten oder nach Rangpunkten erfolgt. Diese Äusserung führt zu einer lebhaften Diskussion, und der Vorsitzende lässt über folgende Möglichkeiten abstimmen:

- Rangierung nach Wettbewerbspunkten, wobei beim Distanzwettbewerb die Punktzahl halbiert wird: 6 Stimmen.
- Der Erstrangierte erhält eine feste Punktzahl. Die weitere Rangierung erfolgt prozentual, den erreichten Wettbewerbspunkten entsprechend: 0 Stimmen.
- Beibehaltung des bisherigen Systems, Rangierung nach Wettbewerbspunkten: 16 Stimmen.
- Rangierung erfolgt nach Rangpunkten: 9 Stimmen.

Oblt. Hirt verliest nun die Rangliste des 3. Wettbewerbes und gibt anschliessend die Gesamtrangliste der diesjährigen Funkwettbewerbe bekannt. Er macht dabei die erfreuliche Mitteilung, dass die Abt. für Uem. Trp. wiederum einen Kredit von Fr. 300.— zur Anschaffung von Preisen bewilligt

hat. Dadurch war es möglich, den Rangersten wertvolle Buchpreise zu Handen der Sektion abzugeben.

(Die erwähnten Ranglisten wurden im «Pionier» veröffentlicht.)

Trakt. 4: Tag der Uem. Trp. 1955

Der Vorsitzende hat dieses Traktandum nochmals auf die Traktandenliste gesetzt, um den Verkehrs- und Sende-leitern Gelegenheit zu geben, sich über die gemachten Erfahrungen bei den Sektionen zu äussern.

Kpl. Aeschlimann, Sektion Solothurn, gratuliert in erster Linie der Sektion Uster zur gut gelungenen Organisation.

Er macht die Anregung, bei einem nächsten Anlass die Wettkämpfe mit SE-200 etwas mehr den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen.

Wm. Bühler, Sektion Rüti-Rapperswil, hätte es begrüsst, wenn die Teilnehmer aus den Rekrutenschulen, die mit der Sektion am Wettkampf mitmachten, für den Tag der Uem. Trp. beurlaubt worden wären. Sie hätten damit auch den Abend im Kreise der EVU-Kameraden verbringen können.

Adj. Uof. Steiner, Sektion Bern, macht den Vorschlag, die von einem Wettkämpfer aufzunehmenden Telegramme seien unbedingt durch einen automatischen Geber zu übermitteln, damit die Verhältnisse für alle genau gleich sind.

Kpl. Staub, Sektion Olten, vermisste die technischen Fragen am Patrouillenlauf.

Pi. Brunner, Sektion Basel, bemerkt, dass die Wettkämpfe für Jungmitglieder nicht ganz genau nach Reglement durchgeführt worden seien.

Oblt. Hirt nimmt alle diese Hinweise dankbar entgegen und bemerkt, dass es vor allem darum gehe, die gemachten Erfahrungen bei zukünftigen Wettkämpfen zu verwerten.

Trakt. 5: Felddienst-Reglement

Um eventuellen Anfragen und Gerüchten entgegenzutreten, begründet der Vorsitzende das Zirkular des ZV vom 10. Oktober, welches allen Sektionen zugestellt wurde.

Zu den Erfahrungen mit dem neuen Felddienst-Reglement führt der Zentralverkehrsleiter aus, dass sich das Punktesystem als revisionsbedürftig erwiesen habe und neu studiert werde.

In Zukunft wird bei Durchführung von Felddienst-Übungen die taktische Annahme fallen gelassen.

Der Begriff «Uniform» bei Felddienst-Übungen wird dahin präzisiert, dass es sich dabei um das Theorie-Tenu mit Bajonnet handelt. Das Überkleid gilt nicht als Uniform.

Die Heranziehung von ältern, erfahrenen Offizieren als Inspektoren, hat sich ausgezeichnet bewährt. Ein Problem bildet für viele Sektionen die Motorisierung des Inspektors, damit dieser die Möglichkeit hat, die gesamte Übungslage zu inspizieren. Der Zentralverkehrsleiter gibt bekannt, dass bei der Abteilung für Uem. Truppen ein entsprechender Antrag eingereicht wurde.

Kpl. Aeschlimann, Sektion Solothurn, erwähnt nochmals die Schwierigkeiten, die das gegenwärtige Punktesystem den Sektionen bietet und es für die Sektionen beinahe unmöglich macht, in eine hohe Tarifklasse zu kommen.

Wm. Jäckle, Sektion Schaffhausen, unterstützt die Ausführungen seines Vorredners ebenfalls.

Oblt. Hirt wird auf Grund der eingegangenen Berichte über Felddienst-Übungen ein revidiertes Felddienst-Reglement vorlegen. Er betont allerdings, dass das Felddienst-

Reglement nicht geschaffen wurde, um damit möglichst grosse Beiträge für die Sektionskassen zu erhalten.

Die Punktebewertung für das Tragen der Uniform führt erneut zu einer Diskussion, und der Vorsitzende weist nochmals darauf hin, dass es der Wunsch des Zentralvorstandes sowie auch der Abteilung für Uem. Trp. ist, dass Felddienst-Übungen möglichst in Uniform durchgeführt werden.

Wm. Egli erinnert die Anwesenden daran, dass die Berichte über subventionsberechtigte Felddienst-Übungen und fachtechnische Kurse bis zum 30. November 1955 an den Zentralsekretär einzusenden sind, später eintreffende Berichte können für die Auszahlung der Subvention nicht mehr berücksichtigt werden.

Trakt. 6: Verschiedenes, allgemeine Aussprache

Die Abteilung für Uem. Trp. liess dem Vorsitzenden im Laufe des Jahres ein Schreiben zugehen, in welchem der Wunsch ausgedrückt wurde, dass die schon seit langer Zeit bestehenden Rufzeichen des Basisnetzes geändert werden sollen. Diese Frage führte zu einer sehr regen Diskussion. Die Bestimmungen für einen modernen Funkverkehr erfordern eine regelmässige Änderung der Rufzeichen; demgegenüber steht die Verbundenheit der Sektionen mit den ihnen seinerzeit zugeteilten Rufzeichen, welche längstens zu einem Begriff geworden sind. Eine nur orientierungshalber durchgeföhrte Abstimmung ergab 18 Stimmen für die Beibehaltung und 19 Stimmen für die regelmässige Änderung der Rufzeichen. Dieses Problem wird zusammen mit der Abteilung für Uem. Trp. noch studiert werden.

Kpl. Waller, Sektion Luzern, macht die Anregung, im EVU-Netz wieder einmal einen Rundspruch durchzugeben. Er erklärt sich bereit, die Sendung dieses Rundspruches zu übernehmen.

Gfr. Ita, Sektion Thurgau, wünscht, dass ein solcher Rundspruch zwei- bis dreimal durchgegeben werde, an verschiedenen Wochentagen.

Oblt. Hirt erklärt sich bereit, die vermehrte Durchgabe von Rundsprüchen zu veranlassen und ist damit einverstanden, dass ein solcher Rundspruch an zwei verschiedenen Wochentagen gesendet wird. Er bittet die Sektionen, die Empfangsqualität durch eine Postkarte an den Zentralverkehrsleiter zu bestätigen.

Adj. Uof. Dürsteler sieht sich veranlasst, erneut auf die Materialfrage hinzuweisen. Stationen, die an das Zeughaus Bern gesandt werden, sind unbedingt mit den entsprechenden Begleitpapieren zu versehen. Beim Betrieb der Stationen mit Netzgeräten sind die Batterien unbedingt auszubauen. Instandstellungsarbeiten, die infolge Nichtbeachtung dieser Vorschrift vorgenommen werden müssen, werden den Sektionen verrechnet.

Hptm. Stricker. Der Zentralpräsident dankt allen Anwesenden für die während des ganzen Jahres geleistete Arbeit und begrüsst persönlich nochmals die anwesenden Gäste. Als ehemaliger Zentralverkehrsleiter weiss er die Arbeit der anwesenden Delegierten ganz besonders zu würdigen.

Oblt. Hirt dankt allen Anwesenden für ihre wertvolle Mitarbeit sowie für ihre Aufmerksamkeit anlässlich dieser Tagung und schliesst den vorzüglich verlaufenen Rapport, der allen Teilnehmern wieder einmal mehr Gelegenheit zu einer offenen und interessanten Aussprache gegeben hat.

Schluss der Tagung 1830 Uhr.

Zürich, den 10. Dezember 1955.